

„Man muss den Zeitgeist treffen“

Schülerjobbörse besteht bereits seit zehn Jahren

VON DANIEL GERHARDS

Alsdorf. Neues Handy, Süßigkeiten und die neueste Musikzeitschrift – da kann das Taschengeld schnell knapp werden. Kommen Jugendliche mit ihrem Geld nicht über die Runden, dann hilft meist nur eines: ein Nebenjob. In Alsdorf haben Jugendliche ab 14 Jahren die Möglichkeit, sich über die Schülerjobbörse eine kleine Arbeitsstelle für ihre Freizeit vermitteln zu lassen – und das schon seit zehn Jahren.

Seit der Gründung des Vereins „fair handeln“ vermittelt die Schülerjobbörse unter dem Dach des Vereins. Zusätzlich betreibt der Verein einen Eine-Welt-Laden, der Projekte in Sambia unterstützt. Neben dem zehnjährigen Bestehen der Schülerjobbörse wird das fünfjährige Bestehen des Vereins „fair handeln“ gefeiert.

Dazu laden die Organisatoren für Samstag, 25. Oktober, in das Pädagogische Zentrum der Europa-Hauptschule Pestalozzi in Mariadorf ein.

Los geht es um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen und der „Boischer Brass Band“. Darauf folgt um 17 Uhr ein Festakt, bevor im Abendprogramm ab 19 Uhr die Aachener Band „Lagerfeuer-Musik“ spielt. Daneben wird es ein buntes Programm geben: An einem Eine-Welt-Stand werden fair gehandelte Produkte angeboten, und bei einer Versteigerung kann man sich Kunstwerke Alsdorfer Künstler sichern.

Die Schülerjobbörse ist vor zehn Jahren in der Pfarre St. Castor als Projekt des Bistums entstanden. „Die Gründer wollten den Jugendlichen eine Aufgabe geben“, erklärt der Vorsitzende von „fair handeln“, Walter Kahn. „Was da-

mals in Alsdorf für die Jugendlichen geboten wurde, war nicht ausreichend. Dem wollten die Gründer etwas entgegensetzen.“ Als die bischöfliche Unterstützung auslief, fanden sich sieben Gründungsmitglieder für „fair handeln“ zusammen, die die Schülerjobbörse weiterführen wollten.

Teilweise konnte man auf bestehende Strukturen zurückgreifen. „Wir mussten uns aber erstmal überlegen, wie es weitergeht.“ Denn plötzlich mangelte es an Geld und Personal. Daher rührte man die Werbetrommel und fand Sponsoren und neue Vereinsmitglieder. Heute verbindet die Schülerjobbörse erfolgreich Generationen in Alsdorf und Baesweiler.

Walter Kahn erklärt das Erfolgsrezept: „Man muss den Zeitgeist treffen. Wir müssen den Jugendlichen klar machen, dass das ihr Ding ist. Dann wird es auch angenommen.“

Zufriedenheit bei den Kunden

Die Leiterin der Schülerjobbörse, Lieselotte Wisten, sieht dabei Zufriedenheit bei den Kunden der Schülerjobbörse – das sind meist ältere Menschen – und bei den Jugendlichen. „Beide Seiten sind glücklich. Die Jugendlichen bekommen Geld für ihre Arbeit und lernen nette Leute kennen.“ Bei vier bis sechs Euro liegt der Stundenlohn. „Und die Kunden haben einen Jugendlichen, der etwas Anleitung braucht, dann aber ganz selbstständig arbeiten kann.“ Dabei lernen die Jugendlichen etwas fürs Leben, und es entstehen echte Freundschaften. Wisten: „Viele Jugendliche besuchen die Leute auch später noch mal, wenn sie nicht mehr dort arbeiten.“

Damit immer alle zufrieden



Den Menschen hier und in aller Welt helfen: Dafür stehen die Mitglieder von „fair handeln“. Jetzt gilt es für den Vorsitzenden Walter Kahn (rechts) und seine Kollegen (v.l.n.r.) Kalle Schleibach (Vizevorsitzender), Lieselotte Wisten (Leiterin Schülerjobbörse), Gertrud Kutscher (Beisitzerin), Anne Nießen-Stellwach (ehrenamtliche Helferin im Eine-Welt-Laden) und Herbert Körfer (Vizevorsitzender) zwei Jubiläen zu feiern. Foto: D. Gerhards

sind, qualifiziert die Schülerjobbörse die Jugendlichen. Wisten: „Wir vermitteln die Jugendlichen nicht ins Blaue. Wir lernen sie erstmal kennen und qualifizieren sie in Workshops.“ Die Schülerjobbörse hilft den Menschen vor Ort in Alsdorf und Baesweiler. Mit dem Eine-Welt-Laden tut „fair handeln“ auch etwas für Menschen in aller Welt. Herbert Körfer, stellvertretender Vorsitzender, erklärt, wie der Laden hilft: „Wir

verkaufen nur fair gehandelte Produkte, damit helfen wir den Erzeugern, die von den Preisen leben können. Mit dem Gewinn, den der Laden erzielt, finanziert der Verein Projekte in Sambia, die Voraussetzungen für Arbeit in dem afrikanischen Land schaffen.“

Die bisher größte Aktion: Eine Hühnerzucht mit Garten an einer Schule mit 680 Schülern – 25 Prozent der Kinder sind Aidswaisen. „Dadurch haben die Kinder etwas

zu essen. Von dem Gewinn wird das Schul- und Prüfungsgeld finanziert. So ermöglichen wir den Kindern einen Schulabschluss.“ „Fair handeln“ unterstützt das Projekt mit 12 000 Euro. Zu diesem Projekt wird man auch beim bevorstehenden Festakt mehr erfahren können, denn die Leiterin der Schule, Schwester Euphemina Mainza, wird zu dem Fest kommen, um mit ihren Unterstützern zu feiern.